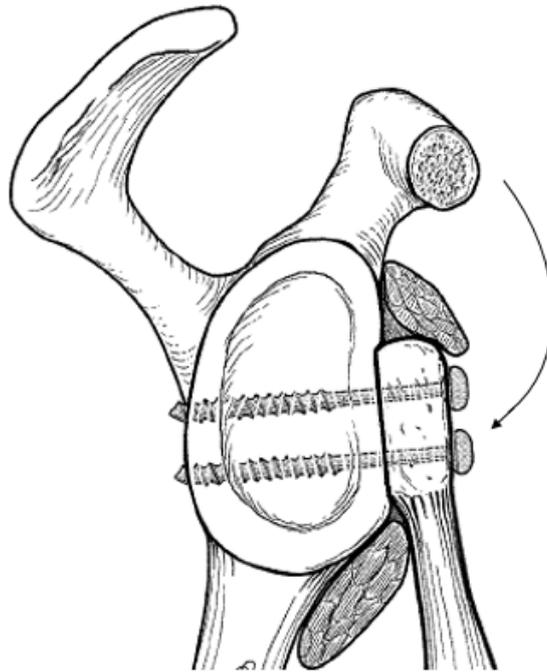


Schulterinstabilität

Unter einer Schulterluxation versteht man eine Ausrenkung (Luxation) des Schultergelenks. Schon bei der ersten Luxation können Schäden an den gelenksstabilisierenden Strukturen entstehen, die weitere Luxationen begünstigen - es entwickelt sich eine Schulterinstabilität.

Je nach Art des Defektes, zum Beispiel bei Vorliegen eines grösseren Knochendefektes an der Gelenkspfanne, kann eine offene Schulterstabilisierung, die sogenannte Operation nach Latarjet, indiziert sein.

Operation. Bei der Operation nach Latarjet wird über einen Hautschnitt vorne über dem Schultergelenk zwischen der Muskulatur eingegangen und ein knöcherner Fortsatz des Schulterblattes (Processus coracoideus) mitsamt den hier entspringenden Muskeln abgesetzt. Nach dem Öffnen der Gelenkkapsel wird dieser in den Knochendefekt geschwenkt und mittels Schrauben fixiert. Anschliessend wird die Wunde schichtweise verschlossen.



Nachbehandlung. Nach der Operation ist mit einem Spitalaufenthalt von 3-4 Tagen zu rechnen. Die Physiotherapie beginnt direkt postoperativ mit gewissen Einschränkungen der aktiven Bewegung. Unsererseits wird eine Sprechstunden-Kontrolle nach 6 Wochen durchgeführt, bei gutem Verlauf kann dann mit einer zunehmenden Belastung begonnen werden.